

Liane Fenske

Binty

- weil er

Dein Vater ist!

Binty – weil er Dein Vater ist!

Liane Fenske

1. Auflage 2020

©  akouo GmbH
32657 Lemgo
www.akouo.cc
info@akouo.cc

Bibelstellen, wenn nicht anders vermerkt:
Schlachter 2000

Umschlag und Layout: akouo GmbH
unter Verwendung zweier Bilder von ©shutterstock.com
Satz: akouo GmbH
Lektorat: Valentina Freitag
Korrektorat: Maria Schellenberg

Druck: BasseDruck GmbH, Hagen
Printed in Germany

ISBN 978-3-96530-036-1

Kommentar zum Buch

»Binty – weil er Dein Vater ist!« von Liane Fenske beschreibt den turbulenten Alltag einer Tochter Gottes.

Das Buch beginnt damit, wie man eine Tochter Gottes wird und weist dann die daraus resultierenden Herausforderungen und Privilegien auf. So behandeln die Kapitel zum Beispiel den Kampf um die Stille Zeit, das Geschenk einer echten Freundin, den Segen der Zufriedenheit und das Vorrecht, zu Gottes weltweiter Familie zu gehören.

Das Thema »Gott ist unser Vater und wir sind seine geliebten Kinder« wird durch die humorvolle, ehrliche und direkte Art der Autorin bild- und beispielhaft sehr gut erläutert. Beim Lesen des Buches fällt insbesondere auf, dass es keineswegs um Verbote und Gebote geht, die von einer außenstehenden Person weitergegeben werden, sondern um Wegweisung für ein frohes und erfülltes Leben mit Gott. Die Autorin gibt durch erlebte Situationen und Tagebucheinträge tiefe Einblicke in die vielen Höhen und Tiefen ihres Lebens als Binty. Dadurch ermutigt sie gleichzeitig, den Blick auf unseren himmlischen Vater zu richten und das Privileg einer geliebten Tochter neu zu entdecken und wertzuschätzen.

Trotz aller persönlichen Aspekte des Buches wird keineswegs die Autorin mit ihrer Weisheit und Meinung als Maßstab in den Vordergrund gestellt, sondern vielmehr das Wort Gottes. Durch die gegebenen Hinweise und Impulse aus der Bibel wird das Gebet der Autorin sehr deutlich: Dieses Buch soll allein zu Gottes Ehre gebraucht werden und möglichst viele Bintys sollen sich ihres unermesslichen Reichtums in Gott bewusst werden.

Die Vielschichtigkeit des Buches greift unterschiedliche Aspekte einer Tochter Gottes auf, die in nahezu allen Bereichen des Lebens zur Geltung kommen. Die Kapitel enden mit weiterführenden Fragen zum Nachdenken und Anregungen fürs Anwenden. Es ist ein hervorragendes Sach- und Arbeitsbuch und eignet sich nicht nur für Bintys, sondern auch für diejenigen, die im Rahmen der Gemeinde oder in der Seelsorge mit ihnen arbeiten. Vieles in dem Buch wird dem Leser bekannt vorkommen und doch sind es diese grundsätzlichen Aspekte, die erfahrenen

Bintys dabei helfen, ihren Alltag voller Freude mit dem himmlischen Vater zu meistern. Ebenso können sie die Herausforderung annehmen und ein Vorbild für diejenigen sein, die noch nicht entschieden haben, wessen Tochter sie tatsächlich sein wollen.

»Binty – weil er Dein Vater ist!«, lesenswert für junge und erwachsene Töchter Gottes!

Inhalt

Vorwort	11
Vom Waisen - zum Wunschkind	13
Leben als Wunschkind	19
Das weiße Kleid	29
Zeit mit Gott	37
Mit Jesus im Boot des Lebens	51
Wie das Buch seinen Namen bekam	59
Dein Vater hat Dich lieb!	69
Ich bin nicht besser	73
Schalom für Israel	81
Deine Familie	87
Ein bunter Blumenstrauß: Gottes weltweite Familie	93
Erfülltes Leben	107
Perspektive Single sein	113
Den roten Faden nicht verlieren	119
Das Geschenk der Melodie	125
Gedruckt, um zu prägen	135
Freundinnen fürs Leben	141
Zufriedenheit – ein Geschenk?	153
Eine Frau nach Gottes Plan	159
Die Kunst der Gelassenheit	165
Die Liebe einer Mutter	171
Warten auf Mr. Right	177
Dein Leben in Gottes Hand	187
Vollkommen erlöst	195
Leben im Glauben, Dein Abenteuer mit Gott	199
Maranatha	207
Danke, Vater!	215
Wie alles begann	221

Vorwort

Darf ich Ihnen das »Du« anbieten?

Im Vertrauen auf Gott bin ich bereit, Episoden meines Lebens mit mir unbekannten Lesern zu teilen. Und jemanden, der Einblick in viele Facetten meiner Geschichte erhält, möchte ich nicht Siegen.

Dieses Buch verfolgt das Ziel, Jesus Christus zu verherrlichen und auf IHN aufmerksam zu machen. Die gute Nachricht Gottes soll in diesem Buch weder zu kurz kommen noch falsch gedeutet werden. Werke und Traditionen können diese jedoch in den Hintergrund geraten lassen. Das Evangelium enthält Leben und Freiheit in Christus. Wie großartig! Sollten während des Lesens Fragen auftauchen, lade ich Dich dazu ein, sie an info@binty.de zu schicken oder sie Christen Deiner Gemeinde zu stellen.

»Während Gott seine Geschichte mit mir schreibt, darf ich ein Buch darüber schreiben.«

Mögest Du seine Handschrift in jedem einzelnen Kapitel erkennen!

Über das Leben einer Tochter Gottes nachzudenken ist bereichernd.

Spannend, welche Höhen und Tiefen sie durchlebt.

Ich freue mich, wenn aus »Binty – weil ER Dein Vater ist!« Deine persönliche Lebensgeschichte werden kann.

»Dem aber, der weit über die Maßen mehr zu tun vermag, als wir bitten oder verstehen, gemäß der Kraft, die in uns wirkt, ihm sei die Ehre in der Gemeinde in Christus Jesus, auf alle Geschlechter der Ewigkeit der Ewigkeiten! Amen.« Epheser 3, 20 - 21

Gott segne Dich!

Deine Liane

Zu Gott

*kann ich so kommen, wie ich bin.
Ich brauche mich nicht erst zu verändern.
Und das beeindruckt mich.*

*Er hört mir zu und nimmt sich Zeit.
Er gibt auf meine kleine Welt acht.
Ich kann nichts tun, um ihn günstig zu stimmen.
Ich brauche es auch nicht, denn:
Christi Opfer ist die vollkommene Sühnung für meine Schuld.
Das regt mein Herz zur Anbetung an.*

*Ein obdachloses Waisenkind wird zum Wunschkind.
Der Vater im Himmel liebt mich.
Er hat einen Plan für mich.
Aus dem Zerbruch meines Lebens kann er etwas Gutes machen.
Dafür möchte ich Gott loben und danken!*

*Herr Jesus, du vergibst mir meine Sünden
und du schenkst mir ein neues Leben.
Zu dir darf ich in Reue und Buße kommen.
Du schenkst mir Frieden mit Gott, Halt und Lebenssinn.
Durch dich habe ich eine Perspektive, die dieses Leben weit übersteigt.*

*Vater, ich will dir Danke sagen.
Mein Leben soll wie ein Fenster sein, durch das deine Gnade scheint.*

Binty – Gottes Kind!

Sole Deo Gloria

Vom Waisen- zum Wunschkind

Es ist Winter. Dicke Schneeflocken fallen vom Himmel und verwandeln alles in eine märchenhafte Winterlandschaft. Einige Kinder holen ihre Schlitten vom Dachboden, während andere beim Schneemannbauen rote Wangen bekommen. Ihre Eltern schauen dem Treiben lächelnd zu und tauchen ein in die Erinnerung an die eigenen verflossenen Kindheitstage.

Ich denke gern an die Tage zurück, in denen ich als kleines Mädchen mit meinem Bruder und meiner Schwester draußen herumtollte. Wir haben im Kinderzimmer Buden gebaut und im Tante - Emma - Laden für fünf Pfennige Süßes oder Saures gekauft. Ich kann mir keine besseren Eltern und keine schönere Kindheit vorstellen. Gott hat mich damit reich beschenkt.

Eine Kollegin und ich beschließen nach Feierabend einen Spaziergang zu machen. Der Schnee knirscht unter unseren Füßen. Schon bald sind unsere Fellkapuzen mit weißen Flöckchen geschmückt. Die in weiß gehüllte Umgebung hat etwas Friedvolles und Beruhigendes.

Pia und ich kennen uns noch nicht so gut, daher fängt sie an, mir mehr von sich zu erzählen. Sie beschreibt das Dorf, aus dem sie stammt. Es ist mit 200 Einwohnern sehr familiär. Von ihrer Familie mit den Hunden kommt sie auf die Gottesdienste im Freien zu sprechen. Das Dorf ist zu klein für eine eigene Kirche. Interessiert höre ich zu. Auf meine Frage, wie oft sie denn in den Gottesdienst ginge, antwortet sie: »Im Schnitt einmal im Monat!« »Das ist schon eine ganze Menge im Gegensatz zu anderen Altersgenossen«, bemerke ich. Während wir fasziniert an Baumreihen

und vereisten Bahnschienen vorbeigehen, kommt mir der Blitzgedanke: »Du solltest ihr von deiner Bekehrung erzählen«.

So ähnlich wie ich es bei Pia tat, möchte ich nun Dir erzählen, wie Gott mich zu seinem Wunschkind gemacht hat!

Meine Eltern sind bekennende Christen. Ihr Wunsch ist es, den Kindern nicht nur biblische Werte zu vermitteln, sondern das Wort Gottes praktisch auszuleben. Damit Gott in ihrer Lebensführung sichtbar wird.

So wuchs ich in einem behüteten Umfeld auf. Ich genoss die Kinderstunden, das Singen im Kinderchor und meinte, Gott könnte mit mir schon ganz zufrieden sein. In den Gottesdiensten wurde jedoch häufig erwähnt, dass nicht die guten Taten, sondern Gottes Gnade uns durch Jesus Christus in den Himmel bringt. Da ich schon als kleines Mädchen gerne diskutierte, stellte ich mir vor, wie ich einmal vor dem großen Gott stehen und ihm meine Argumente überzeugend vortragen würde. Er würde mich zweifellos zu sich in die Herrlichkeit aufnehmen.

Einige Jahre gingen ins Land. An manchen Tagen war ich mir meiner eigenen Überredungskunst nicht mehr so sicher, denn meinen Papa konnte ich ja auch nicht immer überzeugen. Wenn das bei Gott ähnlich wäre?

Die Schullaufbahn brachte viele Höhen und Tiefen mit sich. Freunde kamen und gingen. Schleichend merkte ich, dass es in der Schule manchmal nachteilig war, als fromm zu gelten. Da ich eine schauspielerische Veranlagung habe, machte ich mir diese zu Nutzen.

Ich wusste, was ich wann und wo sagen konnte. Das galt sowohl für die Schule als auch für die Jungscharstunde. Am Sonntag ging ich brav mit der Bibel unter dem Arm zum Gottesdienst. Ab

Montag fand man mich mit einem Mund voll hässlicher Redensarten und verdorbenen Zügen in der Schule. Nicht, dass ich es mir nicht oft genug vornahm, ab heute anders zu werden. Du kannst Dir vorstellen, wie lange das gut ging. Meistens gar nicht.

Die Gemeinde hatte eine Bibelwoche angekündigt. Natürlich ging ich hin. Als die Woche zu Neige ging, wurde häufig zur unterschiedenen Nachfolge Jesu aufgerufen. Was glaubst Du, wer mir da alles einfel, für den ich beten konnte? Meine Sitznachbarn rechts und links, ja, die brauchten dringend Vergebung. Auch die Jungs da vorne... und ich? Nein, das wäre jetzt peinlich. Vor aller Welt zuzugeben, dass ich doch keine so weiße Weste trug, wie ich vorgab... Sollte ich meine Maske ablegen?! Ein innerer Kampf begann. Gott zeigte mir, dass mein zweigleisiger Weg letztendlich ins Verderben führt. *»Niemand kann zwei Herren dienen, denn entweder wird er den einen hassen und den anderen lieben, oder er wird dem einen anhängen und den anderen verachten.«* (Matt. 6, 24a)

Jetzt oder nie. Kennst Du das? Dastehen und abwägen? Gott streckte mir seine Hand entgegen und lud mich ein, endlich ein Leben mit ihm zu beginnen und mein Doppelleben zu beenden. Nicht mehr aus eigener Kraft und guten Vorsätzen heraus, sondern in seiner Kraft und durch seine Gnade. Meine damalige beste Freundin fragte mich, ob wir diesen Schritt zu Jesus gemeinsam machen wollten. Hand in Hand gingen wir, um unsere Knie zum Gebet zu beugen und dann in der Seelsorge einen reinen Tisch mit Gott zu machen. Endlich! Der alte Sündendreck war fort. Sicher, ich hatte niemanden umgebracht, keine Bank überfallen oder mich der Drogenszene hingegeben. Aber darauf wollte ich nicht warten. Gottes Wort sagt uns, dass wir alle gesündigt haben. Es gibt keinen, wirklich keinen, der vor Gott gerecht ist. Das wurde mir bewusst. Meine Arroganz und Eifersucht, der Ungehorsam

meinen Eltern und Lehrern gegenüber kamen mir in den Sinn. Das heuchlerische Leben und vieles mehr waren Grund genug, um den Zorn Gottes auf mich zu ziehen und damit für immer von Gott getrennt zu sein.

Der Frieden Gottes und die Vergebung der Sündenschuld haben mich befreit!

Die Ausgangslage ist bei uns allen gleich. Wir irren wie heimatlose Waisenkinder umher, voller Sehnsucht nach Liebe und Geborgenheit. Wir suchen ein liebendes Vaterherz.

Gott lädt Dich ein, IHM zu begegnen.

Pia hat mir schweigend zugehört. Ich erzählte ihr, wie ich persönlich erleben darf, dass Gott Gebete erhört und mich durch das Leben leitet. Beeindruckt sagte sie: »Dass da so eine Resonanz von Gott kommt!«.

Genau das ist mein Gebet für dieses Buch. Ich wünsche mir, dass Du auf Gottes Gegenwart in Deinem Leben aufmerksam wirst und Dich auf eine Beziehung mit ihm einlässt. Wenn Du bereits sein Kind bist, dann lass Deine Beziehung zu ihm an Tiefe gewinnen. Erlebe die Resonanz Gottes in Deinem Leben als Birtu!

Nachdenken

- Bist Du schon Gottes Wunschkind? Zu Gott darfst Du so kommen, wie Du bist, nicht erst so, wie Du gerne einmal sein würdest.

- ❖ Was hindert Dich daran, Gottes Wunschkind zu werden? Er wartet auf Dich.

Anwenden

- ✱ Danke Gott im Gebet für seine Liebe zu Dir und entdecke, wie er täglich zu Dir spricht.

Gottes Wort

- »Denn bei dir findet der Verwaiste Barmherzigkeit.«
Hosea 14,4b



Wenn ich den Schnee betrachte,
sehe ich dich, Herr.
Deine Liebe, Barmherzigkeit und Güte
erfüllen mein Herz mit großer Freude!
Und ich sehe noch mehr als das:
Du kannst die schlechten und hässlichen Dinge
in Großartiges verwandeln!
Du heilst, was zerbrochen ist.
Der Schnee..., er erinnert mich daran.
Danke, Vater!

Soli Deo Gloria

Leben als Wunschkind

Als ich einige Tage später beim Rodeln durch die verschneite Winterwelt schlitterte, um anschließend in der Kurve lachend im Schnee zu landen, musste ich innehalten. Oben am Himmel glitzerten die Sterne und durch den vielen Schnee war der Wald hell erleuchtet. Da schoss mir der Vers durch den Kopf: *»Wenn eure Sünden wie Scharlach sind, sollen sie weiß werden wie der Schnee; wenn sie rot sind wie Karmesin, sollen sie [weiß] wie Wolle werden.«* (Jesaja 1,18)

Was ist die Wahrheit über uns und das Leben? Hast Du Dir diese Frage schon einmal gestellt? Wo finden wir eine Antwort darauf? Die Bibel gibt uns darüber Auskunft. Bereits in 1. Mose 1,1 steht: *»Im Anfang schuf Gott die Himmel und die Erde.«* Gott ist der Schöpfer des Universums und damit auch Dein und mein Schöpfer. Die ersten Menschen Adam und Eva entschieden sich, gegen Gottes Gebot zu handeln und aßen die verbotene Frucht. Damit kam die Sünde in die Welt und fortan sündigten ausnahmslos alle Menschen in jeder Generation. Du und ich, wir sind seit unserer Geburt von Natur aus Sünder. Gottes Wort bestätigt es in Psalm 51,7: *»Siehe, in Schuld bin ich geboren, und in Sünde hat mich meine Mutter empfangen.«* Ein weiterer Vers steht in Römer 3,10: *»Es ist keiner gerecht, auch nicht einer.«* Die Sünde trennt uns von Gott. Um uns den Zugang zu dem allmächtigen, heiligen Gott zu ermöglichen, wurde Jesus Christus geboren. Das ist der Sinn des Weihnachtsfestes. Da Gott jede Sünde mit dem Tod bestrafen muss, war sein Sohn Jesus Christus bereit, an unserer statt zu sterben (vgl. Römer 6,23). Die Christenheit denkt besonders in den Passions- und Auferstehungstagen daran. Durch

seinen Tod am Kreuz erwirkte Jesus für uns die völlige Befreiung. Er tilgte die Sündenschuld. Jesus Christus hat dem Tod die Macht genommen, indem er am dritten Tag siegreich auferstand. Er ist in den Himmel aufgefahren und hat versprochen, wiederzukommen. Dann wird er diejenigen, die aus Gnade das Heil in Christus angenommen haben, zu sich nehmen. Es wäre allerdings einseitig, nur vom Paradies zu sprechen: Diejenigen, die Gottes Rettung nicht in Anspruch nehmen, trifft der Zorn Gottes in vollem Ausmaß. Sie werden in der Hölle ewige Pein leiden.

Es mag hart und zu schwarz - weiß gedacht klingen. Doch Gott kennt keinen Mittelweg. *»Und es ist in keinem anderen das Heil; denn es ist kein anderer Name unter dem Himmel den Menschen gegeben, in dem wir gerettet werden sollen!«* (Apg. 4,12) Religionen und religiöse Weltanschauungen gaukeln den Menschen vor, dass jeder nach seiner eigenen Fassung selig werden kann. Solche Meinungen reichen nur fürs Diesseits, aber nicht, wenn wir dem gerechten Gott gegenüberstehen. Bitte nimm diese Warnung ernst! Gott hat keine Enkelkinder! Nur weil Deine Eltern Christen sind, bist Du es dadurch nicht!

Wenn Du schon sein Wunschkind bist, freue ich mich darüber. Falls Du es noch nicht bist, wünsche ich, dass Du nun wie ein Mann, von dem die Bibel berichtet, fragst: *»Was muss ich tun, dass ich gerettet werde?«* Die Antwort der Apostel darf ich Dir frohen Herzens sagen: *»Glaube an den Herrn Jesus Christus, so wirst du gerettet werden [...]«* (Nachzulesen in Apostelgeschichte Kapitel 16, Verse 30-31) Gott lädt Dich ein, sein Wunschkind zu werden. Von dieser Einladung kannst Du in Johannes 1,12 lesen. *»Allen aber, die ihn annahmen, verlieh er das Anrecht, Kinder Gottes zu werden, nämlich denen, die an seinen Namen glauben«* (MENGE). Wenn Du Gott annimmst, wendest

Du Dich ihm aktiv zu. Damit kehrst Du Deinem alten Leben und der Sünde bewusst den Rücken. Indem Du das tust, wirst Du endlich Dein schlechtes Gewissen und Deinen Sündenberg los. Die Errettung ist nicht etwas, womit Du Dir das ewige Leben bei Gott erarbeiten kannst. Durch Deinen guten Charakter kannst Du sie auch nicht verdienen. Deine Errettung ist ein Geschenk, welches Du voller Freude annehmen darfst!

Der Herr Jesus sagt in Johannes 8,12 *»Ich bin das Licht der Welt. Wer mir nachfolgt, wird nicht in der Finsternis wandeln, sondern er wird das Licht des Lebens haben.«* Ich bin überzeugt, dass Gott der Einzige ist, der echten Trost, Halt und Licht im Lebensdunkel gibt. Wie schön wäre es, wenn noch viele umherirrende Waisenkinder bei Gott Zuflucht finden und das geschenkte Privileg der Gotteskindschaft erhalten. Welch ein großartiges Anrecht verleiht uns Gott, dass wir nun zu seiner weltweiten Familie gehören dürfen! *»Ihr seid jetzt also nicht länger Fremde ohne Bürgerrecht, sondern seid – zusammen mit allen anderen, die zu seinem heiligen Volk gehören – Bürger des Himmels; ihr gehört zu Gottes Haus, zu Gottes Familie.«* (Epheser 2,19 NGÜ)

»Woher weiß ich denn, dass ich wirklich Gottes Kind bin?« Diese Frage wurde mir des Öfteren gestellt. Und es bewegt nicht nur Teenager, sondern Menschen jeden Alters. In einem Jüngerschaftskurs stolperte Simone ebenfalls über diese Frage. Ich antwortete mit einer Gegenfrage: »Woher weißt du denn, dass deine Kinder deine Töchter sind?« – »Weil ich sie geboren habe«, war ihre prompte Antwort. Nach weiteren Fragen meinerseits kam noch ihr Argument, sie selbst könne sich deutlich in den Charakteren ihrer Kinder wiederfinden.

Ist das im Geistlichen genauso? Wunschkinder können in der Bibel Gottes Bestätigung erfahren. In 1. Johannes 3,1a lautet es, »Seht, welch eine Liebe hat uns der Vater erwiesen, dass wir Kinder Gottes heißen sollen« und in der ersten Hälfte des darauffolgenden Verses, *»Geliebte, wir sind jetzt Kinder Gottes«*. Die Verse 12 und 13 aus 1. Johannes 5 bekräftigen Dein Leben als Kind Gottes: *»Wer den Sohn hat, der hat das Leben; wer den Sohn Gottes nicht hat, der hat das Leben nicht. Dies habe ich euch geschrieben, die ihr glaubt an den Namen des Sohnes Gottes, damit ihr wisst, dass ihr ewiges Leben habt, und damit ihr [auch weiterhin] an den Namen des Sohnes Gottes glaubt.«*

Ein weiteres Merkmal findest Du in Römer 8,14. Dort wird Dir gezeigt, wie Du im Alltag prüfen kannst, ob Du sein Kind bist. *»Denn alle, die durch den Geist Gottes geleitet werden, die sind Söhne Gottes.«* Leitet Gott Dich? Vernimmst Du sein Wirken und hörst Du auf seine Stimme im Alltagstrubel? Wenn er an Dir arbeitet und Du wirklich von Gott geleitet, bestimmt, ja regelrecht angetrieben wirst, dann darfst Du gewiss sein, dass Du sein Kind bist!

Das letzte Erkennungsmerkmal, das ich aufführen möchte, entdeckst Du in Römer 8,16: *»Der Geist selbst gibt Zeugnis zusammen mit unserem Geist, dass wir Gottes Kinder sind.«* Gottes Geist schenkt Dir in Deinem Inneren die völlige Gewissheit, Gottes Kind zu sein. Die Grundlage dafür ist jedoch nicht Emotion oder Einbildung. Sie baut auf Gottes Frieden auf. Deine Gotteskindschaft als Binty ist kein Wunschdenken. Alle Zusagen und Verheißungen Gottes gelten Dir.

Eine Binty verhält sich im Alltag nicht immer wie ein Wunschkind. Von einer Situation möchte ich Dir erzählen. Mein himmlischer Vater hat mich daran erinnert, dass ich mich als Binty nicht

zu sorgen brauche. Diese Worte haben mich während der Lektüre eines Buches angesprochen. "Du benimmst Dich wie ein Waisenkind. Du lebst oft so, als ob der Heilige Geist nie gekommen wäre und Dir nicht helfen könnte, an unmöglichen Orten zu leben und das Unmögliche zu tun. Du handelst, als ob es keinen Vater geben würde, der Dich liebt."¹

Vorhin war ich bei einer Familie zu Besuch. Sie musste ihre Heimat verlassen und hat in unserem Land Zuflucht gesucht. Während wir den traditionellen Kaffee tranken, berichtete Maha mir, wie schlimm der Krieg war. Ehemalige Nachbarn haben ihr Videoaufnahmen geschickt. »Da habe ich gewohnt«, sagte sie. Schutt, Rauch, Trümmer. Es tat mir so weh zu hören, welch schweres Trauma sie erleiden musste. In diesen Trümmern leben immer noch Menschen, die keine Möglichkeit zum Entkommen haben. Das alles möchte mir den Hals zuschnüren.

In den darauffolgenden Tagen versuchte ich, das Böse auf mich zu nehmen und einzuordnen. Zuhause merkte ich, wie sich Wut in mir aufstaute. Wut auf meine eigene Unvollkommenheit und Zorn über die Gräueltaten, die weltweit geschehen. Da ich melancholisch veranlagt bin, gelang mir dies besonders gut. Die Sorge grub sich tief in mein Herz ein und ließ mich nachts nicht schlafen.

Doch ich weiß, dass das Böse auch meinem Herzen entspringt. Ich musste für meine Schuld um Vergebung bitten und lernen, auch anderen zu vergeben. Sogar Menschen, die nicht mir etwas antun, sondern denen, die mir ans Herz gewachsen sind.

Ich habe vergessen, dass ich eine Binty bin. Mein himmlischer Vater hat alles im Blick.

¹ (Rose Marie Miller, *Nie gut genug! vom Anspruch, perfekt zu sein*; S. 161)

Er schenkt mir eine wunderbare Verheißung in 1. Petrus 5, 7: »*Alle eure Sorgen werft auf ihn; denn er sorgt für euch.*« Mein Vater im Himmel überblickt das chaotische Weltgeschehen und auch die Turbulenzen in meiner kleinen Welt. Gott sagt, dass ich mich nicht mehr zu sorgen brauche, weil ER es für mich tut. Die quälenden Sorgen haben mir die Kraft geraubt. Sie erfüllten mein Denken. Mein Auftrag als Binty war es, mich um diese Familie zu kümmern und nicht, mir Sorgen zu machen.

Wie Du merkst, muss auch eine Binty die Höhen und Tiefen des Lebens meistern. Wenn Du den himmlischen Vater in Deinen Alltag einbeziehst, gelingt es Dir, in allen Situationen in IHM zu ruhen.

Wunschkind Gottes

Wusstest Du, ...

Dass Du in Gottes Augen absolut perfekt geschaffen bist?
Dass Dein Körper, Dein Haar und Deine Augenfarbe exzellent
zu Dir passen?
Dass Dein Wesen, was Dich ausmacht, alles, was sich in Dir
regt und Dich bewegt, IHM eine Herzenssache ist?

Du bist *der* Lieblingsmensch Gottes!
Er hat Dich gewollt.

Er möchte, dass Du diese Zeilen liest und Lebensmut schöpfst.
Gerade weil Du ihm nicht egal bist und ER einen Plan für Dein
Leben hat!

Weiß ich schon längst, sagst Du?

Dann lebe so, als wüsstest Du, dass jede Sünde und Unstim-
migkeit Dich von Gott trennt und Dir langfristigen, ewigen
Schaden bringt.
Sei Dir als Wunschkind Gottes Deiner privilegierten Stellung
bewusst und lebe dementsprechend.

Fange heute an, IHN zu fragen, wie er Dich sieht.
Was wünscht ER sich von Dir?
Worauf wartet Gott, Dein Vater?

Erfülle das erste Gebot, indem Du GOTT von ganzer Seele, ganzer Kraft und mit Deinem ganzen Denken liebst. Mache IHN zu dem Gott Deines Lebens.

Lass nicht zu, dass sich andere Götter, wie Lieblingsmenschen, Lieblingsbeschäftigungen und Lieblingsplätze, daneben aufreihen.

Du bist Gottes Lieblingsmensch, sein absolutes Wunschkind!

Nachdenken

- » Woran machst Du es fest, Gottes Wunschkind zu sein?
- Wie beeinflusst dieses Wissen Deinen Alltag?

Anwenden

- » Nimm die Herausforderung an und erzähle einem Menschen, wie Du zum Wunschkind wurdest.

Gottes Wort

- » *»Seht, welch eine Liebe hat uns der Vater erwiesen, dass wir Kinder Gottes heißen sollen.«* (1. Johannes 3, 1a)

Mein Herz gehört dir,
Herr Jesus.
Doch wie leicht durchdringt die Sünde
meine Gedanken,
mein Fühlen und mein Wollen.
Sie beschmutzt mein weißes Kleid.

Jesus, lass mich rein und ohne Tadel
vor dir erfunden werden.
Dein teures Blut macht mich makellos vor Gott.
Deine Binty.

Soli Deo Gloria

Das weiße Kleid

Der wunderschöne Sonnenuntergang vor einem Tempel an der Ägäis ist für mich ein Geschenk Gottes. Fantastisch, wie sich dieses Farbspiel über Meer und Bucht erhebt. Die meisten Frauen tragen hübsche bunte Kleider, was ein festliches Ambiente schafft. »Diese Kulisse wäre auch im Brautkleid elegant«, schießt es mir durch den Kopf. Die Vorstellung ist grandios und lässt meinen Blick über die Felsen, die griechischen Tempelsäulen, das tiefblaue Wasser und das offene Meer zum Horizont wandern. Nach dem Sonnenuntergang bleibt jedoch nicht viel von diesem Glanz und Glamour übrig. Menschen eilen zu den Autos und Reisebussen. Das Gelände wird abgeschlossen, weil die steilen Abgründe in der Dunkelheit unsicher sind. Die Nacht hüllt die Landschaft in tiefe Stille.

Am Morgen hatte ich einer lieben Freundin zugesagt, die große Grünanlage zu bewässern. Das Versprechen wollte ich nun nach diesem atemberaubenden Naturschauspiel einlösen. Doch in einem festlichen Kleid? Nein, das ging natürlich nicht. Also zog ich mich um und machte mich an die Arbeit. Jede Aufgabe verlangt nach einer gewissen Kleiderordnung. Auch das Wässern einer Grünanlage. Unwillkürlich musste ich dabei an die Predigt eines vergangenen Tauffests denken.

Als Du Binty wurdest, schenkte Gott Dir ein reines Herz. Dieses kann symbolisch mit einem weißen Kleid verglichen werden. Gott schenkt Dir dieses Kleid und damit die persönliche Verantwortung, es rein und sauber zu halten. Jesaja 61,10 unterstreicht die festliche Übergabe des weißen Kleides an Dich als Binty. »*Ich freue mich sehr in dem HERRN, und meine Seele ist fröh-*

lich in meinem Gott; denn er hat mir Kleider des Heils angezogen, mit dem Mantel der Gerechtigkeit mich bekleidet, wie ein Bräutigam sich den priesterlichen Kopfschmuck anlegt und wie eine Braut sich mit ihrem Geschmeide schmückt.» In Prediger 9,8a fordert Gott Dich dazu auf, deine Kleider weiß zu halten: »Lass deine Kleider allezeit weiß sein.«

Es ist jedes Mal ergreifend, Täuflinge an einem Ufer stehen zu sehen. Alle ganz in weiß gekleidet. Auch wenn es nur das äußere Erscheinungsbild ist, hält der Anblick eine stumme Predigt für die Anwesenden. Christus reinigt von aller Sündenschuld und zieht Kleider der Gerechtigkeit an. Mit ihm durch die Taufe begraben, stehst Du auf zum neuen Leben mit Christus. *»So sind wir ja mit ihm begraben durch die Taufe in den Tod, auf dass, gleichwie Christus ist auferweckt von den Toten durch die Herrlichkeit des Vaters, also sollen auch wir in einem neuen Leben wandeln.«* (Römer 6,4; LUT 1912)

Doch bleibt Dein weißes Kleid nicht automatisch weiß. Wie leicht geht Dir eine Lüge über die Lippen oder unreine Gedanken schleichen sich in Dein Denken ein. Kennst Du das? Dann bitte den HERRN, Dein Herz und Dein Leben zu reinigen.

Die Tierwelt öffnet Dir die Augen für die Relevanz der Reinheit. Dem Hermelin geht sein schneeweißes Fell über alles. Dieses Tier ist sehr auf Reinheit bedacht. Um ein Hermelin zu fangen, beschmutzen Jäger den Bau am Eingang, beispielsweise mit Pech. Dann beginnt die Jagd. Zielsicher strebt das Tier seinem Unterschlupf als Zufluchtsort zu, bis es den Schmutz am Eingang entdeckt. Wenn es sich da vorbei zwängt, wird sein schneeweißes Fell dreckig. Und das lässt ein Hermelin nicht mit sich machen. Lieber lässt es sich vor seinem eigenen Bau fangen und töten, als den